

LÖSUNGEN

Hauptinformationen aus Texten entnehmen

2

Mögliche Lösung: Der Zeitungsartikel zeigt die negativen Auswirkungen unserer billigen Kleidung, nämlich Ausbeutung und Umweltverschmutzung.

3

a) Mögliche Lösung: Textilbranche beschäftigt viele Leute, v. a. in Asien; Textilien sind billig auf Kosten der Umwelt und der Arbeitsbedingungen (kein Urlaub, 6-Tage-Woche, keine Verträge, keine Krankenversicherung ...); EU 2024 Gesetz dagegen beschlossen (Unternehmen müssen Menschenrechte und Umweltrichtlinien einhalten)

Wortbedeutungen nachschlagen, Informationen recherchieren

1

a) 1) die Textilbranche: Wirtschaftszweig Kleidung, Kleidungssektor; 3) der Profit: Gewinn, Ertrag; 4) der Sektor: Wirtschaftszweig, Bereich; 5) existenzsichernd: die Lebensgrundlage abdeckend; 6) international: weltweit; 7) staffeln: nach Stufen gliedern, abstufen; 8) in Kraft treten: gültig werden; b) Bei Zusammensetzungen schlägt man im Wörterbuch die einzelnen Bestandteile nach, z. B. Textil + Branche.

2

fair = gerecht, ökologisch = umweltbewusst, nachhaltig = ohne Beeinträchtigung zukünftiger Generationen, lange Zeit nachwirkende Handlung, produzieren = herstellen; *Lösungsvorschlag*: Es wird rasch klar, dass Kleidung weder gerecht noch anhaltend umweltbewusst hergestellt wird.

Mit Schlüsselwörtern die Kernaussagen markieren

1

Kleiderkästen, Textilgüter, Textilbranche, Kleidung, T-Shirts, Mode, Fast Fashion; ..., dass zahlreiche (Fach-)Begriffe aus diesem Wortfeld vorkommen. Hilfe: Sie helfen beim Zusammenfassen der Kernaussage und auch beim abwechslungsreichen Formulieren.

Kernaussage (mögliche Formulierung): Die Herstellung von Billigkleidung ist in vielerlei Hinsicht nicht gerecht und problematisch.

2

Mögliche Zusammenfassung: Das Beispiel der Familie L. zeigt, welche schlechte Arbeitsbedingungen in der Kleidungsindustrie vorherrschen. Die Menschen müssen für wenig Lohn sehr viel und hart arbeiten, außerdem haben sie schlechte Arbeitsverträge.

Detaillierte Informationen aus Texten entnehmen

1

E, D, C, B, A

2

a) 1 F, 2) R, 3) F, 4) F, 5) F, 6) F, 7) R, 8) R, 9 R; b) 1) Allein in Asien sind 15 Millionen Menschen im Kleidungssektor beschäftigt. 3) Die Branche boomt und macht große Profite. 4) Schaut man sich nämlich die Produktionsbedingungen von Fast Fashion an, so wird rasch klar, dass weder fair noch ökologisch nachhaltig produziert wird. 5) Das bedeutet, dass sie an 6 Tagen der Woche 8 Stunden oder länger Kleidung für den europäischen Markt herstellen. 6) Anspruch auf Urlaub gibt es nicht.

3

1) Menschenrechts- und Umweltorganisationen, 2) in Südindien, 3) mindestens acht Stunden pro Tag, 4) internationale Marken, 5) am 24. 4. 2024

Wörtlich Gesagtes indirekt wiedergeben 1

1

1) ich sei / ich wäre, 2) er könne / er könnte, 3) wir werden / wir würden, 4) ich denke mit / ich dächte mit, 5) es entspreche / es entspräche, 6) wir beneiden / wie beneideten, 7) es stimme / es stimmte

2

1) sei (K I), 2) könne (K I), 3) werde (K I), 4) mitdächte (K II), 5) entspräche (K II), 6) beneideten (K II), 7) stimme (K I)

5 Informationen zusammenfassen

Wörtlich Gesagtes indirekt wiedergeben 2

1

K I: sei – sein, nehme – nehmen, seien – sein, trage – tragen; K II: dauerten – dauern, kämen – kommen, schätzten – schätzen

2

würde + Nennform

1) Wenn die Gesetze strenger wären, gäbe es weniger Kinderarbeit. 2) Wenn du zertifizierte Produkte vorziehen würdest (weil *vorzögest* ungebräuchlich), könntest du Positives bewirken. 3) Wenn alle mehr fair produzierte Kleidung kaufen würden (weil *kauften* = Präteritum), würden sich die Produktionsbedingungen verbessern. (weil *verbesserten* = Präteritum)

Wörtlich Gesagtes indirekt wiedergeben 3

1

1) Die 12-Jährige berichtet: „Meine Arbeit ist sehr anstrengend und ermüdend.“ 2) Ein Schüler erklärt: „Über die Herstellungsbedingungen von Handys weiß ich nichts.“ 3) „Ich habe seit zwei Tagen nichts gegessen“, sagt Dorsan im Interview.

2

1) hätten 3) sollten 4) könnten

3

1) Kilian meint, die Handyakkus hätten eine sehr kurze Lebenszeit (Konj. II). / ..., dass Handyakku eine sehr kurze Lebenszeit hätten (Konj. II). 2) Anna erzählt, ihre Eltern kauften (würden) ihr erst in zwei Monaten ein Handy (kaufen). / ..., dass ihre Eltern ihr erst in zwei Monaten ein neues Handy kauften/kaufen würden (Konj. II). 3) Die Lehrerin erklärt, der Zeitungsartikel schildere die Lebensbedingungen anderswo. / ..., dass der Zeitungsartikel die Lebensbedingungen anderswo schildere (Konj. I).

Wörtlich Gesagtes indirekt wiedergeben 4

1

Mögliche Lösung: 1) Der Experte möchte wissen, wer davon am meisten profitiert/profitiere. 2) Die Journalistin erinnert das Publikum, dass die Arbeitsbedingungen sehr schlecht sind/seien. / ... er solle die Schere für den Werkunterricht nicht vergessen. 3) Eine Schülerin erkundigt sich, ob jemand Produkte hat/habe, die in ... 4) Jemand fragt, warum Elektronikprodukte und Kleidung aus Asien kommen/kämen. 5) Die Wissenschaftlerin erklärt, dass dort die Produktionskosten und Löhne niedriger sind/seien. 6) Malik will von der Expertin wissen, ob die Konsument/innen daran etwas ändern können/könnten.

1

Mögliche Lösung: Felicitas erzählt, dass das Bloggen am Anfang nur ein Hobby gewesen sei/ist. Sie habe zuerst nur für ihre Familie und Freunde geschrieben.

Kochen und Essen hätten schon immer eine große Rolle in ihrem Leben gespielt, berichtet die Bloggerin. Wenn sie jetzt übers Kochen schreibe, teile sie auf diese Art ihre Kochleidenschaft mit anderen.

Felicitas schildert, dass es inzwischen schon viele Kanäle gibt/gebe, über die man sich präsentieren kann/könne.

Wortproviant

1

1) Materialien, 2) Ausgangsprodukt, 3) Wegwerfgesellschaft, 4) Industriereste, 5) Zusammenarbeit, 6) Kleinserien, 7) Online-Shop

2

a) *Mögliche Lösung:* 2) nutzen, 3) herstellen, 4) recyceln, 5) betreiben, 6) kritisieren, 7) fördern

Zusammenfassungen schreiben und überarbeiten 1, 2

Individuelle Lösungen



5 Informationen zusammenfassen

Groß- und Kleinschreibung sicher anwenden

1

a) die Kleidung, der Verdienst, die Ausbeutung, die Verpflichtung, der Beschluss; herstellen, verarbeiten, schädigen, achten, beschäftigen

2

b) Wir alle brauchen von Zeit zu Zeit neue Kleidung, meistens weil uns die alte nicht mehr passt, weil sie kaputt oder beschädigt ist oder weil sie uns nicht mehr gefällt. Leider steigert sich von Jahr zu Jahr der Bedarf an Jeans, Sweater, Socken oder T-Shirts deutlich, auch weil es Kleidung zu immer günstigeren Preisen gibt. Eine aktuelle Untersuchung hat gezeigt, dass sich Menschen im deutschen Sprachraum durchschnittlich 60 (!) neue Kleidungsstücke pro Jahr kaufen. Das ist eine unglaublich hohe Zahl und mit Sicherheit viel mehr als jeder Mensch wirklich braucht. Bei vielen Konsumentinnen und Konsumenten sind die Kleiderkästen nämlich übertoll. Immer öfter landen daher viele Kleidungsstücke ungetragen oder fast neuwertig in den Altkleidersammelstellen. Dieser Kaufrausch ist einerseits umweltschädlich und andererseits der Grund für die schlechten Arbeitsbedingungen in der Textilbranche.